

# W o c h e n b l a t t

für

## Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

8. Jahrgang.

Mittwoch, den 11. October 1848.

No. 55.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint Mittwöchs und Sonnabends eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr., für welchen dieselbe von der Redaction in Wilsdruf, den Agenturen in Tharand, Rossen, und Siebenlehn, sowie der Buchdruckerei von C. E. Alinicht und Sohn in Meissen bezogen werden kann. Auch nehmen dieselben Bekanntmachungen aller Art zur Beförderung an.  
Die Redaction.

### Verhandlungen der Stadtverordneten zu Wilsdruf.

(Sitzung am 3. October 1848.)

Mit dem die Marktordnung angehenden Vorschlage des Stadtraths, vom Schiebock 5 Pf. und vom Tragforb 3 Pf. erheben zu wollen, ist man einverstanden.

Was die Verpachtung des Delbedarfs für die Straßenbeleuchtung betrifft, so bleiben die Stadtverordneten unter Hinweisung auf das Protocoll vom 6. September d. J. bei ihrem gefaßten Beschlusse stehen, indem sie auf den vom Stadtrath gemachten Einwand einzugehen Bedenken tragen.

Hinsichtlich der Herbeiziehung des hiesigen Rittergutes zu den Parochiallasten ist man der Ansicht, daß das Beitragsquantum von der Zeit der Beitragspflichtigkeit an nach den Personalsteuersätzen vom Jahre 1838 festzusetzen und daß der damalige Personalstand dabei maßgebend sein müsse. Uebrigens verwahren sich die Stadtverordneten gegen den etwaigen Vorwurf der Verzögerung der in Rede stehenden Angelegenheit, da ihnen die betreffende Vorlage erst am 3. d. M. zugekommen.

Was die vom hiesigen deutschen Vaterlandsvereine beantragte Einführung der Verabreichung eines durch Beiträge aufzubringenden Zehraeldes für wandernde Handwerksgeossen betrifft, so treten die Stadtverordneten dem Antrage unter der Bedingung bei, daß es dem Stadtrathe gelinge, die nöthige Summe durch freiwillige Beiträge zu erlangen.

In Sachen der Beitragspflichtigkeit der hiesigen Braucommun zur Unterhaltung des Röhrwassers von der Quelle an bis zur Abtheilungsröhre beschließen die Stadtverordneten, auf eine gewisse, von der Braucommun beizutragende Summe nicht einzugehen, sondern sie sprechen sich für einen von der Braucommun nach Maßgabe des verbrauchten Wassers zu leistenden Antheil aus. Man trägt deshalb auf Ausmittelung dieses Antheils an und schiebt der betreffenden Vorlage von Seiten des Stadtraths entgegen.

Die Stadtverordneten ersuchen endlich den Stadtrath auf das Dringendste zur Entwerfung einer Marktordnung die geeigneten Schritte zu thun und die betreffende Deputation binnen hier und acht Tagen zusammenzubersufen. Auch möchte die schon mehrmals beantragte Grenzbestätigung des baldigsten vorgenommen werden, damit diese Gegenstände in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten bestimmt zur Erledigung gebracht werden können.

### v. Lichnowsky und v. Auerswald auf der — Kanzel.

Am 18. September d. J. brach bekanntlich wegen der Genehmigung des dänischen Waffenstillstandes, bei dessen Abschluß Preußen die Vollmacht der Centralregierung Deutschlands rechtswidrig überschritten hat, in Frankfurt a. M. ein Aufstand aus. Mitten im Tumult wagten es die beiden Abgeordneten der Nationalversammlung: Fürst v. Lichnowsky und Oberst v. Auerswald vor das Thor hinaus zu reiten. Sie wurden von einer aufrührerischen Kotte erkannt, verfolgt, eingeholt, gemartert und getödtet. So viel ist gewiß. Manche Nebensachen, die erzählt werden, sind ungewiß, gehen von Parteien aus und scheinen übertrieben. Jeder, der ein menschliches Herz im Busen trägt, wird die beiden Opfer bedauern, und die Scheußlichkeit dieser

That zu begreifen hat keine Schwierigkeit. Ich habe noch Niemanden darüber sich äußern hören, der nicht zugleich seine Entrüstung ausgesprochen. Da man ohnedies schon diese Gelegenheit benützt, um die liberale Partei zu verdächtigen, gleich als ob sie Aufruhr und Mord wolle und verkünde, so durfte ich es um so weniger unterlassen, in der Anrede, die ich am 24. September im hiesigen Bade bei der allgemeinen Versammlung des Bezirks-Vaterlandsvereins zu halten hatte, des obigen Falles zu gedenken. Ich habe es gethan, ob es auch nicht im Thema lag. Ich habe dabei „der erst jüngst in Frankfurt vorgekommenen Ueberschreitung gedacht, die sogar bis zum Mord geführt habe, und welche Jeder aus dem Volke aufrichtig beklagen müsse.“

Es ist ferner in der Sitzung des hiesigen Vaterlandsvereins Seiten der Hrn. Dr. med. Die-